

Nr. 1. Hirschberg, Dienstag den 3. Januar 1871

Zum neuen Jahre 1871.

Ein Jahr enteilt — dumpf tönt der Schall der Glocken —
Ein Neujahr tritt ein blutig Erbtheil an.
Nicht laute Freude, Jauchzen und Frohlocken
Begleiten es auf seiner ersten Bahn,
Denn manches Sehnen, Glauben, Hoffen, Lieben
Umschließt das Grab, ist unerfüllt geblieben.

Die Engel riefen: Friede sei auf Erden!
Als schönsten Weihnachtsgruß der Menschen zu,
Und fern im Westen muß gestritten werden
Im heil'gen Kriege, sonder Rast und Ruh,
Des grünen Christbaums lichterhelles Glänzen
Bannt nicht die Schatten von den Todtenkränzen.

Durch alle Zeiten wird der Ruhm erschallen
Von dem, was deutscher Heldenmuth gethan,
Und mußte auch manch theures Opfer fallen,
Ein schön'rer Morgen bricht für uns heran.
Das sei ein Trost: ob tausend Thränen fließen —
Aus deutschem Blut wird Deutschlands Freiheit sprießen.

Noch ist das große Werk nicht ganz gelungen,
Noch fordert große Opfer unsre Zeit,
Bis daß der stolze Franke ganz bezwungen,
Bis Gott uns gnädig vollen Sieg verleiht,
Bis daß, wofür viel Tausende gestorben,
Ein ehrenvoller Friede ist erworben.

BPC 773 II
Jg. 59 (1871)

O mög' uns nicht das Schuldgefühl durchbeben,
Daß wir noch fragen, was auch wir zu thun?
Sie gaben alles uns, ihr Sein, ihre Leben,
Drum laßt auch uns im Wohlthun nimmer ruhn!
Viel ist gethan, noch mehr ist uns geboten,
So danken wir, so lohnen wir den Todten.

So tretet gläubig durch die Eingangspforte
Des neuen Jahrs im Gottvertrauen ein!
Mit Flammenschrift les' ich an ihr die Worte:
Gott half bis jetzt, nur er kann Helfer sein! —
Gott ist die Liebe, ihn laßt thun und walten,
Laßt nur auch eure Liebe nicht erkalten!

Empor den Blick! und was wir hier in schlichten,
Doch tief empfundnen Worten ausgesagt,
Ganz anders werden spät're Zeiten dichten,
Wenn hoch empor die Friedenssäule ragt,
Dann wird, wenn auch dies Jahr zu Grab' getragen,
Für's deutsche Volk ein neuer Frühling tagen.

Ja, Frieden bring' uns, neues Jahr, nicht minder
Den Seelenfrieden, den kein Mensch uns giebt!
Schirm' uns, ein treuer Vater, deine Kinder,
Du hast ja stets uns väterlich geliebt.
Segn' unsern König! Segne unsre Heere!
Segn' unser Vaterland vom Fels zum Meere!

Politische Uebersicht.

Mit dem Abschluß des siebenten Jahrzehnt unsers neunzehnten Jahrhunderts stieg — ein böses Augurium für die nächste Zukunft — blutigroth der Morgen des **neuen Jahres 1871** aus dem Meere der Ewigkeit hervor. Das neue Jahr, welches sich aus der eisigkalten Sylvesternacht als Anfang des nächsten Decenniums entwand, wurde von geringer Hoffnung für die nächste Zukunft **Europa's** begleitet, und brachte schon als frühe Morgengabe für den jungen König in **Spanien** den Tod des General **Prim**, der in der Sylvesternacht seinen Wunden erlag und **gestorben ist**.

Die Kämpfe um Paris und die bevorstehende Erstürmung dieser Stadt, die schweren Verwickelungen im Osten, die mit dem Beginne des heutigen Tages in **London** am grünen Tische gelöst werden sollen, das sind die Auspicien unter denen wir das neue Jahr begrüßen. Da die europäische Diplomatie bisher wenig Fähigkeiten oder — wenig **Willen** gezeigt hat, vorhandene Conflicte zu beseitigen, sondern dieselben — ihrer Aufgabe zuwider — eher zu schärfen als zu lösen suchte. Wenn wir unsere Blicke vom blutgetränkten Kriegsschauplatze in Frankreich abwenden, und dieselben jenseits der Pyrenäen — nach **Spanien** — richten, können wir da der Zukunft des neuen Jahres vertrauensvoll entgegensehen? Zwar meldet der Telegraph aus Madrid vom 31. Dezember v. J.: König Amadeus wurde auf seiner Reise von Carthagena nach Madrid auf allen Stationen von einer zahlreichen Volksmenge mit Hochrufen begrüßt. Dies nöthigte den königlichen Zug überall anzuhalten und dürfte ihn verhindern, noch heute in der Hauptstadt einzutreffen. Hier herrscht völlige Ordnung. Die ganze Bevölkerung ist gegen die Mörder des Marschall Prim äußerst aufgebracht. Viele Generale und Staatsmänner der conservativen Partei haben der Regierung ihre Dienste angeboten. Der Civilgouverneur von Madrid hat die Milizbataillone aufgelöst und die Ablieferung der Waffen angeordnet. Schon vor Ablauf der gesetzten Frist war der größte Theil derselben abgeliefert; die Haussuchungen nach Waffen sollten am Abend beginnen. **Madrid ist ruhig** u. s. w. —

Ob jedoch **Olozaga** — als er in den Cortes den Antrag stellte, dem Regenten **Serrano** für seine bisher geleisteten Dienste den Dank der Versammlung zu votiren und dabei die Ueberzeugung aussprach, daß die Periode der **Revolution** damit **abgeschlossen** sei — ob **Olozaga** sich in diesem Abschlusse nicht geirrt haben sollte, ist sehr die Frage, obwohl wir mit ihm hoffen, König Amadeus werde in Spanien eine „**wahrhaft constitutionelle Monarchie** [illegible]

An dem Tage, an welchem der junge König [illegible] **Amadeus I.** sein neues Reich betrat, [illegible]

(Sonnabend) überraschte sein Vater Victor Emanuel — die Welt mit seiner unerwarteten Ankunft in **Rom**, seiner neuen Residenz. Derselbe wurde von den Behörden empfangen und die Stadt erleuchtet. Der Quirinal, in dem der italienische König abgestiegen war, wurde von einer großen Menschenmenge umdrängt, welche vom Könige, der auf dem Balkon wiederholt erschien, begrüßt wurde. Man hatte sich also in der Annahme geirrt, daß Victor Emanuel es unterlassen werde, Rom zu betreten, so lange es Pius IX. nicht verlassen habe, und es bleibt dem alten Herrn nun freigestellt, ob er in der verhaßten Nachbarschaft des Königs bleiben will — oder nicht.

Wir erwähnten bereits die Durchbrechung des Mont-Cenis als eines sehr wichtigen Ereignisses für Italien in wirthschaftlicher Beziehung. Daran reiht sich die erfreuliche Thatsache, daß am 26. Dezember v. J. der erste, direkt von Indien kommende, Dampfer der „Paninsular und Oriental Company" den Suez-Canal passirte und, im Hafen von Brindisi vor Anker gehend, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt wurde.

So rinnt der Strom der Ereignisse unaufhaltsam **vorwärts** und die Mitwelt muß ihm folgen, mit ihren Pflichten und Rechten zu stets neuer Thätigkeit. Wir haben mit dem letzten Tage des vorigen Monats ein Weltalter zu Grabe getragen, aus dessen Asche ein neues **deutsches Reich**, mit dem neuen deutschen Kaiser und ein neues **Königreich Italien**, mit der Besitzergreifung Roms erstanden ist. So schließen wir denn mit dem erfolgreichen Jahre 1870 ab und schreiten, trotz aller äußeren Wirren, auch muthig für unsere Rechte im Innern unseres Vaterlandes kämpfend, rüstig dem neuen Jahre entgegen.

Kriegsschauplatz.

Hirschberg, den 31. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Albert, den 30. Dezember. Am 28. hat Oberstlieutenant Pestel von den Ulanen, mit einer fliegenden Colonne von 3 Compagnien u. 3 Eskadrons, bei Longpré 3 Bataillone Mobilgarden geschlagen und ihnen 3 Fahnen, 10 Offiziere und 230 Mann abgenommen. Diesseits 6 Mann verwundet.

von Sperling.

Versailles, den 30. Dezember.

Vor Paris wurden am 30. auf dem eroberten Mont Avron große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und zwei Vierundzwanzigpfünder vernagelt. Zwei Compagnien drangen bis zum Dorfe Rosny vor. Diesseits 2 Mann verwundet.

von Podbielski.

Hirschberg, den 2. Januar 1871, früh 8 Uhr.

Versailles, den 31. Dezember.

General von Manteuffel meldet: Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seine-Ufer gegen stärkere aus der Gegend von Briare bis Montmaux und Grand Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unseren Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Todte und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Franctireurs. Ein offizieller Pariser Bericht ergiebt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. Dezember dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Offiziere werden namentlich aufgeführt.

von Podbielski.

Bouzincourt, den 31. Dezember.

Nachdem die Artillerie-Festungs-Compagnie und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Mezières begonnen. Fortwährende kleine Gefechte der Cernirungstruppen des nördlichen Abschnitts mit Franctireurs.

von Wagner.

Hirschberg, den 2. Januar 1871, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, den 2. Januar.

Die Beschießung der feindlichen Positionen vor der Nord-Ost-Front von Paris am 31. Dezember und 1. Januar mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen von dieser Front eilig geräumt, das Feuer der Forts Rogent, Rosny und Roissy ist am 1. Januar verstummt. Die 20. Division wurde am 31. Dezember bei Vendôme von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General von Lüderitz 4 Geschütze nahm. Oberst Wittich mit einer fliegenden Colonne nahm am 30. Dezember bei Souchez, zwischen Arras und Betune 5 Offiziere und 170 Mann gefangen.

von Podbielski.

Bouzincourt, den 2. Januar.

Mezières hat kapitulirt.

Einmarsch der preußischen Truppen heut Mittag 12 Uhr.

von Woyna.

Brüssel, 31. Dezember. Wie der „Indépendance" aus Lyon vom 28. d. gemeldet wird, ist der Oberst Celler seinen in der Schlacht bei Nuits erhaltenen Wunden erlegen. — Anläßlich der Ermordung Arnand's haben bereits etwa 60 Verhaftungen stattgefunden. Jeder Legion der mobilisirten Nationalgarde wird eine Compagnie Scharfschützen beigegeben. Die hier eingetroffene „Liberté" vom 25. d. meldet, daß der Commandant der 21. Division einen Tagesbefehl erlassen hat, in welchem angekündigt wird, daß alle Offiziere der Mobilgarden des Departements Creuse vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Dieser Truppentheil, welcher Befehl erhalten hatte, nach Tours zu marschiren, war in Auflösung zurückgekehrt und hatte überall lügnerische, übertriebene Nachrichten verbreitet.

(Die Bezwingung von Paris durch Hunger) wäre keine neue Erscheinung in der Geschichte. Als Heinrich IV. im Jahre 1590 vor Paris lag, schreibt de Thou in seiner Geschichte 11. Band, S. 175: „In der That war die Bestürzung dieser Stadt aufs Aeußerste gestiegen. Der Mangel an Lebensmitteln hatte nicht allein die Bewohner, sondern auch die Hülfstruppen so geschwächt, daß sie nicht mehr im Stande waren, sich zu vertheidigen. Man wußte in Paris nicht mehr, was Fleisch war und die Armee konnte sich nur noch von Blättern oder Wurzeln ernähren, die sie zwischen den Steinen herausgrub. Auf den öffentlichen Plätzen und an den Straßenecken standen Kessel, in denen das einzige Nahrungsmittel, Hafergrütze, gekocht wurde. Die furchtbarsten Krankheiten brachen aus. In drei Monaten starben über 12,000 Menschen. Die Straßen tönten wieder von dem Röcheln der Sterbenden und den Seufzern der Verhungernden. Brod gab es gar nicht mehr. Alle Hunde wurden aufgefangen und gegessen, was besonders die Deutschen, welche man als Thürhüter zu halten

pflegte — ein von Natur wildes Volk (gens naturellement féroce) — thaten. Eltern fraßen ihre Kinder, und endlich wurde auf den Rath des spanischen Gesandten Brod aus den zermahlenen Gebeinen und Schädeln der Todten gebacken, was aber bald wieder aufgegeben werden mußte, da die Leute, welche davon gegessen hatten, elendiglich starben."

(Die unterirdischen Soldatenhotels vor Paris.) Auf meinem Wege nach dem Chateau Meudon schreibt der Korrespondent der „Illust. Z." „vom Kriegsschauplatz", kam ich zu dem commandirenden Offizier eines Piquets, der mir bereitwilligst einen Soldaten mitgab, um mich in's Schloß zum Obersten zu führen. Wir passirten einen Graben, den ein halbrundes Erdwerk schützte, welches die Deutschen in der Front des Schlosses aufgeworfen hatten. In dem Erdwerk selbst hatten sich die Soldaten ein wundervolles Labyrinth von Hütten und Höhlen gebaut, zu denen Erde, Steine und das nahe Gehölz reichliches Material geliefert hatten. Zum Meublement dieser Wohnungen gab das Schloß die wunderbarsten Dinge her: kostbare Stühle mit weichen Sammetpolstern und vergoldete Tische mit Marmorplatten standen herum. Ueberall waren kunstvolle Ornamente angebracht. Ueber einer der Höhlen schwebte auf einem Stock, mit einer Pfauenfeder geziert, der Sonntagshut des Prinzen Napoleon in einem Zustande schrecklicher Zerknitterung; das war das „Hotel zur Angströhre." Links davon zeigte ein Schild das „Hotel zum Elephanten" an und rechts deutete ein ausgestopfter schwarzer Schwan auf das Vorhandensein des „Gasthofs zur todten Krähe." Und vor ihren respectiven Hotels saßen und standen die guten Kameraden lesend, schreibend, rauchend, essend, bis sich plötzlich das unheimliche Brummen einer Bombe oder Granate hören ließ, die als Morgengruß von Paris herüber kam, und dann verschwand plötzlich Alles wie eine Heerde erschreckter Prairiehunde in die unterirdischen Hotels vor Paris.

Deutschland. Berlin, 1. Januar. Der Geheime Ober-Regierungsrath Wagener hat sich gestern nach Versailles begeben. Seine Berufung dorthin dürfte, wie die „Kreuzzeitung" sagt, mit der beabsichtigten Errichtung einer centralisirten Verwaltung der occupirten französischen Landestheile zusammenhängen.

— Aus Breslau meldet die „Kreuz-Ztg.": „Nach sicherer Mittheilung hat der Kurator der königl. Universität dahier die katholisch-theologische Facultät zu einer Erklärung, bezw. Rechtfertigkeit aufgefordert, aus welchen Gründen die nach den Facultäts-Statuten unzuläßige Immediat-Correspondenz (directe Correspondenz) der Facultät mit dem Fürstbischof eingetreten sei." — (Herr v. Mühler nimmt also einen Anlauf, als ob er die Uebergriffe der Bischöfe nicht dulden wolle.)

— Aus der „Cöln. Z." ersehen wir, da die Freikonservativen sich ein Organ unter dem Titel „Deutsche Reichskorrespondenz" geschaffen haben.

— Zur Verhandlung des Prozesses wider Güterbock und Genossen ist, wie hiesige Blätter melden, auf den 3. Januar nächsten Jahres Termin vor dem Stadtgerichtshofe anberaumt worden.

Die Ostrau-Friedländer Eisenbahn wird am 1. Januar dem Verkehre geöffnet; Die Ferdinands-Nordbahn zeigt die Uebernahme der Leitung des Betriebes dieser Bahn an.

Darmstadt. Eine Wiener Burschenschaft hat den Abgeordneten Metz, den Erfinder der „Schmerzenskinder", mit einer Anerkennungsadresse beglückt, worin die Aussteller, anknüpfend an die Aeußerung des Herrn Metz bei Gelegenheit der Abstimmung über die Versailler Verträge, daß auch „Deutsch-Oesterreich Deutschland meist zufallen werde," aussprechen: „Wir geben uns nicht auf, wenn uns nur Deutschland nicht aufgiebt." Sie versichern, nicht aufzuhören, „deutsch zu fühlen, deutsch zu denken und dereinst auch deutsch zu handeln, wenn der große Zeitpunkt gekommen sein wird, da wir aufhören werden, Schmerzenskinder Deutschlands zu sein."

Stuttgart. Herr Carl Meyer ist von der Redaction des „Beobachters" zurückgetreten, weil er unter den gegenwärtigen Verhältnissen „die bisherigen Mittel des Kampfes seiner Partei für verbraucht und ohne Schaden für die Sache der deutschen Freiheit vorerst nicht anwendbar" erachtet.

München, 30. Dezember. Die Kammer der Reichsräthe nahm heute die Bundesverträge mit allen gegen 3 Stimmen an; dagegen stimmten Frankenstein, Fürst Oettingen-Wallerstein und Graf Schönborn. Die königlichen Prinzen sowie der Erzbischof von Scherer und Bischof Dinkel gaben ihre Stimmen für die Verträge ab.

Frankreich. In einem Schreiben aus Paris vom 21. heißt es: „Verläßliches über den noch vorhandenen Vorrath von Lebensmitteln zu erfahren ist unmöglich. Die Regierung versichert, daß für noch zwei Monate Pferdefleisch, Mehl und Wein vorhanden sei. Diese Angabe kann ich nun allerdings nicht bestimmt als falsch bezeichnen, das jedoch weiß ich, daß ich gestern von meinem Bäcker kein Brod bekommen konnte, da sein gesammter Vorrath schon am frühen Morgen durch die Menge fortgeschleppt worden war. Die arbeitenden Klassen stehen nämlich die ganze Nacht hindurch vor den Bäckerläden und bemächtigen sich des neugebackenen Brodes in den frühen Morgenstunden. Schon sind werthvolle Reit- und Wagenpferde geschlachtet worden, um zu ⅓ Pfund per Kopf als Ration für drei Tage vertheilt zu werden. Von den Droschkenpferden mögen ebenfalls schon zwei Drittel den Weg der Schlachtbank gegangen sein, so daß die Zahl der Droschken bereits merklich zusammengeschrumpft ist. Demnächst müssen die Omnibusgäule daran. Wenn es wahr ist, daß die Regierung bereits ein Embargo auf sie gelegt hat, wird es mit dem Omnibusfahren demnächst auch zu Ende und Paris über kurz oder lang zu meist auf Pflanzenkost angewiesen sein. Einstweilen läßt sich ein Huhn noch immer um 25 Frc. erstehen, ein Gans um 80, ein Truthahn um 100 und ein Kaninchen um 30 Frc. Daß die Ratte beliebte Normalkost geworden sei, ist eine Uebertreibung, aber im Ueberfluß schwelgen wir wahrhaftig nicht, und hat die erwachsene Bevölkerung bisher noch keinen dringenden Mangel empfunden, leiden Kranke, Greise und nun gar Kinder doch gewaltig. Die Sterblichkeit ist doppelt so groß als sonst um diese Jahreszeit, und die Kinder verkommen zu Hunderten aus Mangel an geeigneter Pflege. Trotz allem darf hier niemand von der Kapitulation sprechen. Lieber verhungern, ist die Losung und demgemäß behilft sich Jeder mit dem Wenigen, was er erschwingen kann. Als Ersatz für die knappe Fleischkost werden Extrakte aus Knochen, Hörnern und Hufen, Brühen und Gelée's aus den sonst unbenützten Thiereingeweiden fabrizirt, ja, selbst die Butter versucht man jetzt in sehr nothdürftiger Weise durch ein aus Fett und Cocosnußöl bereitetes Präparat zu ersetzen, welches zur Seife allerdings in näherer Verwandtschaft als zur echten Butter steht."

Am 18. begannen in Paris die Pferderequisitionen. Manche wollten ihre Luxuspferde unter dem Vorwande retten, sie seien für die Ambulanz bestimmt, aber man war unerbittlich; auch die Ambulanzen sind gehalten, dem Staate alle Pferde auszuliefern, die sie nicht dringend zur Bespannung ihrer Wagen nöthig haben. Wie die „Korresp Hav." meldet, hat man noch 60 000 Klafter Brennholz, wovon täglich 1000 Klafter zum Verbrauch vertheilt werden; auch wird den Familien Mehl geliefert. Zu dem Zwecke war eine Haussuchung gleichzeitig bei allen Bäckern gemacht worden. Unter den Durchschleichern wird ein Piqueur eines Marquis genannt, der schon zum dritten Male seit der Einschließung von Paris ausging und glücklich zurückkam.

Bordeaux, 29. Dezember. Das mittelst Dekrets vom 16. Dezember von Bourges nach Moulin verlegte Kriegsgericht wurde wieder nach Bourges zurückverlegt. — Am Neujahrstage wird kein offizieller Empfang stattfinden. — Der Stadt Orleans

wurde am letzten Montag eine neue Kontribution von 600,000 Frcs. auferlegt. Da am Abend noch 10,000 Frcs. an dieser Summe fehlten, erklärte der General v. d. Tann, daß, wenn der fehlende Betrag vor Ende des Tages nicht gezahlt wäre, 50 Notabeln als Geißeln abgeführt würden. — Eine Depesche des Generals Chanzy an den Minister des Innern aus Le Mans, 28. Dezember, meldet: General Jonfroy ging gestern mit einer Kolonne Mobilgarden von hier ab, um den Feind bei Montoire zu überraschen. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht zwischen Fontaine, St. Quentin und Montoire. Der Feind bewerkstelligte seinen Rückzug in der Richtung von Chateau Renault und wurde 5 Kilometer über Montoire verfolgt.

Den 30. Dezember. General Acha ist zum Generaldirektor im Kriegsministerium ernannt an Stelle Loverdos, der seine Demission erhalten hat. Aus Roche an der Jonne wird gemeldet, daß daselbst am 29. ein Pariser Ballon Namens Bayard zur Erde gekommen ist. Aus Lyon wird berichtet, daß die Preußen Gray geräumt haben und sich auf Vesoul zurückziehen.

Belgien. Brüssel, 30. Dezember. Der „Indépendance" wird aus Lille vom 29. v. M. berichtet: Man befürchtet, daß General Manteuffel die Eisenbahnverbindung zwischen Lille und dem Meere unterbrechen wird. Das Hauptquartier des Generals Faidherbe befindet sich noch bei Douay. In einer neuen Proklamation wird den Truppen durch General Faidherbe mitgetheilt, daß die gegenwärtigen Operationen nur strategische Manöver seien, die bezwecken, den Besitz einer festen Defensiv-Stellung zu sichern und gleichzeitig der Armee Erholung zu gönnen, namentlich den durch den Frost und die Anstrengungen hart mitgenommenen Mobilgarden und mobilisirten Nationalgarden. — Der Kommissar der Regierung im Nord-Departement hat durch Dekret vom 29. v. M. die Vermehrung der bestehenden Fremden-Regimenter um 1 Bataillon angeordnet. Das betreffende Depot-Bataillon kommt nach St. Omer.

Spanien. Madrid, 29 Dezember. Das durch die Herren Topete und Ayala verstärkte Ministerium wird heute den Cortes beiwohnen, um einige wichtige Maßregeln vorzuschlagen und sein Programm der Versöhnung aller liberalen Fraktionen vorzulegen.

30. Dezember. Der Contre-Admiral Topete, interimistischer Präsident des Ministerrathes, ist heute Morgen nach Cartagena gereist, um Se. Majestät König Amadeus zu empfangen. Es begleiten ihn der Marschall Marquis del Duero und der General-Lieutenant Marquis de Sierra Bullones als Repräsentanten der Generäle der Armee; die Präsidenten des Staatsrathes und des Kassations-Tribunals und die General-Direktoren der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, des Geniekorps und des Generalstabes.

— Ueber das gegen den Minister-Präsidenten Marschall Prim am 27 verübte Attentat liegen folgende Nachrichten vor. Als Prim Abends 7½ Uhr aus der Cortessitzung in sein Ministerhotel zurückkehren wollte, wurde in der Calle Alcala sein Wagen von mehreren berittenen Individuen überfallen, welche in nächster Nähe mehrere Pistolenschüsse auf ihn abfeuerten. Der Conseilspräsident wurde an der rechten Hand und an der linken Schulter ernstlich verwundet. Auch ein neben ihm sitzender Adjutant wurde so schwer verletzt daß die Amputation eines Armes nothwendig wird. Die Mörder haben sich zu Pferde geflüchtet. — Marschall Prim erhielt 8 Kugeln in die linke Schulter, wovon 7 herausgezogen wurden; ein Finger der rechten Hand wurde amputirt, die Amputation eines zweiten Fingers soll für nothwendig erachtet werden.

Sofort nach dem Bekanntwerden des Mordanfalls trat unter dem Vorsitze des Regenten Marschalls Serrano im Hotel des Kriegsministeriums ein Ministerrath zusammen. Zum provisorischen Präsidenten des Conseils wurde Vice-Admiral Topete bestimmt, der auch vorübergehend das Portefeuille des Kriegsministeriums und definitiv an Stelle Sagasta's das Ministerium des Aeußern übernimmt. Ayala, zu ... „liberale" gehörend, wird Colonialminister. An die Stelle Prim's, welcher nach Carthagena zum Empfange des Königs Amadeus abgehen sollte, begiebt sich jetzt Topete in derselben Mission dorthin. Das Attentat wird der republikanischen Partei zur Last gelegt. Obgleich der Zustand des Marschalls Prim gerade nicht ein lebensgefährlicher ist, so dürfte derselbe ihn permanent unfähig machen, sich politischen Geschäften zuzuwenden. (Nach einer Depesche vom 31. Dezember v. J. war der Zustand Prims Abends nicht so befriedigend wie vorher, da einige seiner Wunden einen ernsten Charakter annehmen. D. Rd.)

— Heute wird in der Cortessitzung die Civilliste von 7,500,000 Pesetas, die das Ministerium folgendermaßen vorgeschlagen hat, discutirt werden: Se. Majestät der König 6,000,000 Pesetas, Apanage des Erbprinzen 500,000 Pesetas; Summe um die Krongebäude zu erhalten 1,000,000 Pesatas. Der Werth der Peseta ist der eines Franken.

Dem Vernehmen nach wird die Regierung den Gesetzentwurf betreffend die Suspension der verfassungsmäßigen Rechte zurückziehen. Die Entwaffnung der republikanischen Miliz-Bataillone hat begonnen. Madrid und die Provinzen sind ruhig. König Amadeus wird morgen in Carthagena erwartet.

Um 1 Uhr Mittags hat das Geschwader im Hafen von Carthagena Anker geworfen. Der König hat die Reise im besten Wohlbefinden zurückgelegt.

Das zur Beeidigung des Königs erlassene Gesetz bestimmt Folgendes: Der König und der Regent erscheinen an dem dazu festgesetzten Tage im Sitzungssaale der Cortes; der Regent wird der Kammer die von derselben erhaltene souveräne Macht zurückgeben. Es erfolgt alsdann die Verlesung der Verfassung und der König leistet darauf vor den Präsidenten den Eid auf die Verfassung.

31. Dezember. Der König ist gestern Mittag um 2 Uhr im Hafen von Carthagena gelandet. Er wurde empfangen von dem Kontre-Admiral Topete, interimistischen Präsidenten des Ministerrathes, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, den Civilbehörden und Generälen. Eine unermeßliche Menge, die aus den Provinzen Murcia und Alicante gekommen war, empfing den König in herzlicher Weise. Der König wird heute nach Albacete reisen.

Großbritannien und Irland. London, 30. Dezbr. Der Marineminister Childers ist wieder erkrankt. — Wie den „Daily News" aus Bordeaux vom 29. gemeldet wird, soll die französische Regierung neuerdings beabsichtigen, die Beschickung der Konferenz von der vorhergängigen Anerkennung der Republik durch England abhängig zu machen.

Rumänien. Bukarest, 30. Dezember. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Joan Ghika übernimmt das Präsidium und Inneres, Calimachi Katargiu das Auswärtige, Beredey öffentliche Arbeiten, Demeter Sturdza Finanzen, Kariagdy Justiz, Arion Krieg.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 2. Januar. Die Verhandlungen der am vergangenen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiest abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung nehmen, nachdem das letzte Protokoll zur Vollziehung gelangt war, folgenden Verlauf:

I. „Protokolle vom 5. Dezember über die Revision der städtischen Sparkasse und der Stadt-Hauptkasse". Monita lagen nicht vor. Die Versammlung nahm Kenntniß vom Inhalte der Vorlage.

II. „Nachrichtliche Mittheilung über einen Prozeß der Stadt gegen Fiscus", betreffend eine Entschädigung für die im Kriegsjahre 1866 von Seiten der Commune geleisteten Fuhren. Die Entscheidung der Streitsache ist in erster Instanz zu Gunsten

der Commun... ...n, indem angenommen worden ist, daß die Liquidationsanmeldung rechtzeitig erfolgt sei.

III. „Pachtvertrags-Prolongation auf 1 Jahr", die Verpachtung des Schießhauses betreffend. Die beantragte Prolongation, welche sich auf den Zeitraum von Ende März 1871 bis dahin 1872 erstreckt, wurde von der Versammlung bewilligt.

IV. „Bewilligung von 250 Thlr. für die Privatalmosenkasse". Das Bedürfniß des genannten Zuschusses war vom Rendanten der Kasse, Herrn Kaufmann Meierhoff, nachgewiesen. Einwendungen gegen die Bewilligung lagen nicht vor.

V. „Jahresbericht der Handwerker-Fortbildungsschule", deren Schülerzahl gegenwärtig 132 beträgt. Die Versammlung nahm Kenntniß von dem Inhalte des Berichts.

VI. Antrag auf Niederschlagung von 2 Thlr. 3 Sgr. und 41 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.", als rückständige, uneintreibbare Forderungen für Bauhölzer. Die Versammlung trat nach Erörterung der Sachlage dem Antrage bei.

VII. „Bewilligung von 25. Thlr. für die hiesige Turner-Feuerwehr pro 1871 zur Instandhaltung der Geräthe". Die Versammlung sprach sich, nachdem der Vorsitzende auf die Gemeinnützigkeit des genannten Institutes und die zweckmäßige Verwendung gerade einer solchen Ausgabe hingewiesen, ohne Weiteres für die Genehmigung des Antrages aus.

VIII. „Bewilligung von 6 Thlr. 21 Sgr. für die katholische Stadtschule zur Anschaffung von Lehrmitteln". Das Bedürfniß war ebenfalls nachgewiesen, und es erhob die Versammlung keine Einwendung gegen den Antrag.

IX. „Festsetzung der Mitgliederzahl des Magistrats". Da die durch den Tod des Herrn Forst-Inspektor Semper erledigte Rathsherrnstelle nicht wieder besetzt werden soll, so wird dadurch die Mitgliederzahl des Magistrats-Collegiums von 11 auf 10 reduzirt. Magistrat beantragt mit Beziehung auf §. 29 der Städteordnung die Festsetzung dieser Zahl, und es tritt die Versammlung dem Antrage bei. Das Magistrats-Collegium wird demnach fortan aus dem Bürgermeister, dem Kämmerer, dem Bauratbsherrn und 7 unbesoldeten Mitgliedern bestehen.

X. „Vorlagen in Forstsachen". Von einer eingegangenen auch an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteten Meldung zum Stadtförsterposten nahm man Kenntniß. Die vorliegenden Anträge auf die übliche Unterstützung der Forst-Unterbeamten wurden nach Maßgabe der Vorlagen bewilligt. Weitere Mittheilungen über den Stand der Forstangelegenheiten gelangten zur Kenntniß der Versammlung.

XI. „Unterstützungsgesuch". Die Bewilligung blieb in der Minorität; doch sprach sich die Versammlung für eine spätere nochmalige Vorlegung des Antrages aus.

XII. „Restenbuch". Dasselbe wies nur 3 Angelegenheiten nach bei denen es sich um die Frage, ob sie zu streichen oder noch offen zu halten sind, handelt. Der eine Punkt betraf die beschlossene Anlegung einer Wasserleitungskarte, wobei ein Mitglied der Versammlung darauf aufmerksam machte, daß einige Brunnen eingefroren seien und deshalb Wassermangel vorhanden. Es sei wünschenswerth, die möglichste Aufmerksamkeit auf die Wasserfrage zu wenden.

Schließlich votirte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen, den aus dem Magistrats-Collegium scheidenden Herren Werner und Hertzog für die treuen Dienste, welche dieselben im Laufe ihrer Amtszeit der Commune geleistet, ihren Dank, worauf der Vorsitzende mit einem Rückblick auf das vergangene, bedeutungsvolle, schwere und große Jahr den Anwesenden noch die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel aussprach.

△ Hirschberg, den 2. Januar. Das neue Jahr führte sich mit heiterer Witterung und kaltem scharfen Ostwinde ein. Der Sylvester brachte uns Abends um 10 Uhr 18 Gr., der Neujahrstag um dieselbe Abendstunde 16 Gr. R. Kälte. Früh wies gestern und heute das Thermometer 13 Gr. nach.

Die diesmalige Jahresschlußpredigt in unserer evang. Gnadenkirche, gehalten vom Pastor prim. Hendel, war außerordentlich zahlreich besucht, ein Beweis, wie ernst man den Schließung des denkwürdigen Jahres 1870 auffaßt. Herr Pastor prim. Hendel schuf durch seine Predigt den Besuchern des Gotteshauses eine erbauliche und tröstliche Stunde.

Möge das neue Jahr recht bald eben so reich an Früchten goldener Friedenszeit sein, wie das alte opferschwer und blutig in seiner Saat war!

— Drei der in Görlitz internirten Offiziere wandten sich neulich an einen dortigen Droschkenkutscher und boten ihm 17 Thlr., wenn er sie nach Ostritz, dem ersten sächsischen Städtchen, fahren wollte. Derselbe sagte zwar zu, verschob aber die Abfahrt um eine Stunde, weil er zuvor noch füttern müsse, und machte inzwischen der Polizei Anzeige, so daß die drei Herren an der Steuer-Controlle in Empfang genommen wurden, als sie eben guten Muthes „zum Städtli hinaus" kutschiren wollten. Bisher hat man immer angenommen, daß die Flüchtigen auf dem directesten Wege über Seidenberg die österreichische Grenze zu gewinnen gesucht haben. Daß sie den Weg über Ostritz wählen, deutet darauf hin, daß sie Helfershelfer haben, da dieser Weg weiter und schwieriger, ja in der jetzigen Jahreszeit und bei der herrschenden Kälte geradezu gefährlich ist.

Vermischte Nachrichten.

— Der Handlungskommis Paul Kutzer fuhr am 23. v. M. mit seinem Bruder über die Weihnachtsfeiertage zu seinen Eltern nach Kinitz in Mähren. Von der Bahnstation Switawko sind noch einige Stunden dahin, die das Brüderpaar zu Fuß zurücklegen mußte. Auf dem Wege, es war eine frostige Winternacht, wollte Paul ein wenig ausruhen, da er vor Erstarren nicht weiter gehen konnte. Der Bruder, welcher wußte, daß dadurch eine völlige Erstarrung noch eher eintreten könne, nahm Paul auf die Schulter und trug ihn mit übermenschlicher Anstrengung weiter. In dem Heimathsorte angekommen, fuhr er erschreckt zusammen — sein Bruder war auf dem Wege erfroren. —

Chronik des Tages.

* **Personalnachricht.** Die Gemahlin des Marschalls von Frankreich, Bazaine, ist in Kassel von einem Knaben entbunden worden, dem in der Taufe die Namen Alfons, François, Martin, Antonie beigelegt wurden.

* Dem Schullehrer etc. Brandt zu Wremen, Amts Dorum, und Jauernick zu Rudnik, im Kreise Ratibor, wurde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Concurs-Eröffnungen

Ueber das Vermögen der Frau Kaufm. Auguste Rosenberg zu Danzig, Verw. Kaufm. Rudolph Hasse das. T. 14. Januar.

Literarisches.

Das Budgetrecht nach den Bestimmungen der Preuß. Verfassungs-Urkunde unter Berücksichtigung der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Von Prof. **Laband** in Königsberg. Berlin. J. Guttentag. 12 Sgr.

Ueber das Streichungs- und Bewilligungsrecht des Landtages an dem Staatshaushalt-Etat herrschten und herrschen noch heute die verschiedenartigsten Meinungen, die sich meist mehr nach **politischen** Wünschen und Bestrebungen, als nach der juristischen Auffassung hinneigen. Insbesondere hat in Preußen in Folge des jahrelangen Verfassungskonflictes das Budgetrecht eine mehr politische als staatsrechtliche Auslegung erfahren. — Ein bedeutender Staatsrechtslehrer hat sich jetzt der unbefangenen juristischen Auslegung des genannten Rechts in obiger Schrift unterzogen, und wir empfehlen dieselbe den an der Berathung des Gesetzes theilnehmenden Abgeordneten, sowie den Juristen und Politikern aller Grade.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Seien Sie unbesorgt. Ihre Tochter kann sich wohl blenden lassen durch seine Eigenschaften, allein ihr Auge ist zu scharf, um ihn nicht zu durchschauen, wenn sie ihn näher kennen lernt. Dies ist das beste Mittel, ihn aus ihrem Herzen wieder zu entfernen. Wiesen Sie ihn zurück, so würde sie Ihnen vielleicht im Stillen einen Vorwurf machen, und sie wissen ja, wie Liebe wächst durch ein Hinderniß. Jede Schwierigkeit ruft ihre ganze Kraft wach. — Folgen Sie mir, ich bitte Sie!"

„Gut ich will es thun!" rief Norden entschlossen.

„Und Sie verrathen ihm nicht, daß sie sein Leben kennen?"

„Nein. Es wird mir freilich schwer werden, ihm ein freundliches Gesicht zu zeigen; ich will mich bezwingen; Ihretwegen."

„Haben Sie Dank im Voraus, bester Freund!" rief Ploto, ihm die Hand drückend. „Sie sollen später volle und genügende Aufklärung haben!"

Ein Bote des Kriminalrichters Kugler trat ein und brachte einen Brief.

Hastig erbrach der Kommissär denselben — er enthielt nur die wenigen Worte: „Eine Entdeckung! Kommen Sie sofort zu mir! Ihr Kugler!"

Ploto machte sich sofort auf den Weg. Nur eine kurze Strecke konnte er mit Norden zusammengehen, dann trennten sie sich.

„Auf Wiedersehen und vergessen Sie meine Bitte nicht!" flüsterte Ploto dem Alten zu und drückte ihm die Hand.

Die wenigen Worte des Briefes hatten ihn aufgeregt. Was war das für eine Entdeckung? Weshalb wünschte Kugler ihn sofort zu sprechen? Er hatte oft im Leben Veranlassung gehabt, sich in Geduld zu üben, dennoch konnte er die Zeit nicht erwarten.

Sollte Kugler ihm zuvorgekommen sein? Sollte er den Mörder entdeckt haben? Er selbst hatte sich diese Aufgabe gestellt, für ihn hing viel davon ab. Sollte auch diese Hoffnung ihn getäuscht haben? Er mußte sich gedulden.

Er traf den Kriminalrichter in seinem Arbeitszimmer. Derselbe sprang auf, als er eintrat, und kam ihm in lustiger Stimmung entgegen.

„Ha, Kommissär!" rief er. „Wie weit sind Sie mit Ihrer Untersuchung? Haben Sie den Mörder?"

„Noch nicht."

„Haben Sie wenigstens eine sichere Spur?"

„Ich denke es."

„Und sichere Beweise?"

„Noch nicht."

„Nun, wohin führen die Spuren?" fragte Kugler weiter.

„Sie wissen, daß unsere Verabredung lautete, uns erst dann gegenseitig Mittheilungen zu machen, wenn wir Beweise hätten!"

„Ganz recht."

„Sie haben eine Entdeckung für mich?"

„Gewiß, Freund! Ich habe Ihnen dieses Mal den Rang abgelaufen? Haha! O sehen Sie mich nicht so erstaunt an, der Mörder ist bereits in meinen Händen!"

„Unmöglich!" rief Ploto.

„Es ist dennoch möglich, weil es wahr ist. Nun rathen Sie!"

Ploto suchte in Kugler's Gesicht zu lesen. Dasselbe verrieth nur eine freudige Aufregung. Sollte er ihm wirklich zuvorgekommen sein? Sollte er — —, nein, es war nicht möglich.

Fortsetzung folgt.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1871.

Am Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten **H. Liebig, Klempner, nebst Frau,**
38.

29. Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr allen unseren Freunden und Verwandten.
Baitzen bei Camenz i. Schles. **Franz Schmidt, Nanny Schmidt.**

17. Beim Jahreswechsel wünscht allen guten Freunden Glück und Segen
Bremerhafen, den 1. Januar 1871.
Schmoll, Pianist.

43. Mit herzlichem Glückwunsch zum Jahreswechsel empfiehlt sich auch fernerhin zu geneigtem Wohlwollen ganz ergebenst
A. Schwedler,
vis-a-vis dem Gasthofe „zum Kynast."

Todes-Anzeige.

20. Statt jeder besonderen Meldung!
Heut verschied nach langen schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rittergutspächter

Julius Scheuermann

in Hohlstein, Kreis Löwenberg.
Dies zeigt tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend hiermit an
Elisabeth Scheuermann geb. **Neigenfind** als Gattin,
Gustav Scheuermann, als Sohn, z. Z. im Felde,
und die übrigen Hinterbliebenen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh 4¼ Uhr unsern lieben Großvater, den Schneider-Meister

Heinrich Tittel,

nach längerem Leiden und achtwöchentlichen schweren Krankenlager in seinem 73. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abzurufen, was wir unsern geehrten Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen. 15.

Die trauernden Enkel:
Oswald, Louis & Richard Janke.
Berlin, den 29. Dezember 1870.



Denkmal der Liebe

auf das ferne Grab unseres unvergeßlichen geliebten Freundes, des Füsilier

Gustav Konrad aus Vogelsdorf,

bei der 10. Compagnie 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47.
Er wurde bei Paris beim Schanzenbau durch Verschüttung schwer verwundet und starb nach dreitägigen schweren Leiden den 10. November im Lazareth zu Versailles im Alter von 24 Jahren 7 Monaten 21 Tagen.

Mit viel tausend tapfern Brüdern
Zogst Du, o! Gustav, mit in Kampf,
Um zu kämpfen und zu siegen
Für Deinen König und für's Vaterland.

Traurig war die Abschiedsstunde
Für Deine Jugendfreunde hier,
Den Eltern schlug es tiefe Wunden,
Die Schwestern weinten Thränen Dir.

Noch hofften wir ein froh's Wiederseh'n
Nach Vollendung dieses Streit's,
Für Dich gab es kein Wiederseh'n,
Du wurdest ja dem Tod geweih't.

Bei den heftigsten Gefechten
Hat'st Du immer starken Muth,
Wo zur Linken und zur Rechten
Mancher lag in seinem Blut.

Dein Schicksal führte Dich stets weiter,
Ferne lag es noch vor Dir,
Bist Du im Sieg und Jubel heiter
Stand'st vor den Schanzen bei Paris.

Dort sollt'st Du Dein Leben enden,
Aber nicht im Schlachtgewühl,
Doch schmerzlich sollt'st Du vollenden,
Schon winkt der Todesengel Dir.

Nicht des Feindes Kugel streckte
Dich, guter Gustav, in Dein frühes Grab,
Nur ein hohler Hügel stürzte
Unverseh'ns auf Dich herab.

Lebendig lagst Du fast vergraben,
Deine Kameraden haben Dich befreit,
Ganz vernichtet, ganz zerschlagen,
Warst Du hier dem Tod geweiht.

In den herben Trennungsschmerzen
Wandtest Du den Blick dem Vaterhause zu,
Ach! es kam kein Mutterherze,
Was Dir drückt die trüben Augen zu.

So ruhe nun im fernen Feindeslande,
Ein öder Hügel deckt Dich,
Zerrissen sind die schönen Freundschaftsbande,
Nur noch ein Wort von Dir: Vergesset mich nur nicht.

Nimmer woll'n wir Dich vergessen,
Denken an Dein'n edlen Sinn,
Können wir auch nicht Cypressen
Tragen Dir als Denkmal hin.

Deinen Namen woll'n wir schreiben
Tief in uns're Herzen ein,
Du sollst uns bei Schmerz und Freuden
Ein ehrenvolles Denkmal sein.

Längst bist Du von uns geschieden,
Dort ruh'st Du und schläfst in Frieden,
Uns bleibt nur das Herzeleid,
Du bist von jedem Schmerz befreit.

So genieße denn die Himmelsfreuden
Und sende Trost in das betrübte Elternherz;
Wenn sie sich einst mit Dir vereinen,
Dann ist verschwunden aller herber Schmerz.

Dort, wo Siegespalmen wehen,
Hast Du schon Dein schönes Theil,
Wenn wir Dich einst wiedersehen,
Dann wird ew'ge Wonne sein.

Vogelsdorf, den 3. Januar 1871.

Gewidmet
von seinen Jugendfreunden und Freundinnen.

25.

Nebst Beilage.

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage unserer geliebten Mutter

Friederike Schöps

geb. **Böhmer**

zu Schönau.

Sie starb den 4. Januar 1870 im Alter von 60 Jahren 6 Monaten 6 Tagen.

Du schlummerst sanft in Himmelsfrieden,
O, gute Mutter, schon ein Jahr;
Dein Loos war lieblich Dir beschieden,
Dich drückt nicht mehr der Erde Qual.
Du wirst uns unvergeßlich sein,
Bis wir einst werden bei Dir sein.

Hast mit Geduld ja stets ertragen,
Was Gottes Rath Dir auferlegt;
Geduld gab Dir in Krankentagen
Die Kraft, daß man es still erträgt.
Nun sieht Dein Auge hell und klar,
Was Dir hienieden dunkel war.

So ruh' nun wohl, Dein Angedenken
Wird unsern Herzen heilig sein;
Du wirst uns ferner Liebe schenken,
Uns geistig Deinen Segen weih'n;
Der Friede Gottes schwebt um Deine Hülle,
Bis wir, o Mutter, Dich einst wiederseh'n.

Gewidmet von ihren tieftrauernden Töchtern **Bertha u Emma**.

Trauerklänge

am Grabe unsers vielgeliebten Gatten und Vaters des Stellenbesitzers u. herrschaftl. Ziegelmeisters

Johann Christian Finke

in **Nieder-Leipe**.

Er starb am 3. Januar 1870 in einem Alter von 52 Jahren 9 Monaten und 21 Tagen.

Gatte, Vater, den wir schmerzlich missen,
Lieb' und Sehnsucht ziehn uns hin zu Dir;
Jener Stunde, die Dich uns entrissen,
Schmerzliches Gedächtniß feiern wir.

Schon ein Jahr ist's, daß Du uns entnommen,
Doch die Zeit hat nicht den Gram geheilt,
Dir ist nun das schöne Loos der Frommen,
Uns der Schmerz der Trennung zugetheilt.

Die Erinnerung ruft Deine Liebe,
Deines Herzens Werth uns oft zurück.
Unermüdet mit dem stärksten Triebe
Sorgtest Du für uns und unser Glück.

Doch auch Alle, die Dich kannten, geben
Dir das Zeugniß, was den Guten ehrt,
Daß Du immer durch Dein ganzes Leben
Dich als Christ nur bieder hast bewährt.

Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erden,
Wenn der Frühling Deinen Hügel schmückt,
Mag die Hoffnung uns lebendig werden,
Daß ein neues Leben uns beglückt.

Wir erblicken über dunklem Staube
Eine schöne Welt von Glanz und Licht;
Wo des Herzens Ahnung und der Glaube
Uns ein ew'ges Wiederseh'n verspricht.

Nieder-Würgsdorf, den 3. Januar 1871.

Die trauernde Wittwe nebst ihren drei Töchtern.

---

49. Sonntag den 8. d. Mts. evgl.-luth. Predigt von Herrn Pastor **Nagel** in Herischdorf. **Der Vorstand.**

Bei dem vaterländischen Frauen-Verein, Section Schmiedeberg, sind seit dem 7. Dezember eingegangen: Von Fr. Rend. Effnert monatl. Beitrag 10 sgr., desgl. von Fr Kfm. John 2 rtl. Fr. Zimmermstr. Grosser 2 rtl., Fr. Gutsbes. Schmidt 1 rtl., Frl v. Arnauld 2 rtl., Ungenannt 15 sgr., Fr. Fabrik. Karg 10 sgr., Hr. Lehrer Scholz 15 sgr., Hr. Pfarrer Himpe 1 rtl. A Klette 1 rtl. Mit dem Bestande von 17 rtl. 27 sgr. 4 pf. in Summa 28 rtl. 17 sgr. 4 pf.

Davon wurden verausgabt:

für 12 Paar wollene Socken: 4 rtl. 29 sgr.
für 13 Stück wollene Jacken: 15 = 25 =
für 7 Paar Beinkleider: 7 = — =
zusammen: 27 rtl. 24 sgr.
mithin Kassenbestand: — rtl. 23 sgr. 4 pf.

Ferner sind eingegangen: Von Fr. Badura Charpie, Frl. v. Arnauld 12 Stück gebr. Handtücher, 6 Paar wollene Pulswärmer, alte Leinewand und Charpie, Fr. Landräthin Ruprecht 3 gebr. Betttücher, aus Neuhof Charpie, Fr. Fabrik. Karg 5 Binden und Charpie, Fr. Kfm. John 1 Packet Cigarren, Hr. Kfm. Wefers 1 wollene Jacke, Fr. Kfm. Stelzer Charpie.

Am 22. Dezember wurden an das Vereins-Haupt-Reserve-Depot zu Görlitz abgesendet: eine Partie alte Leinewand, 6 Stück neue und 12 Stück gebr. Handtücher, 5 Binden, 3 Paar Filzpantoffeln, 7 neue und 5 Stück gebr. Betttücher, 13 Paar neue Unterbeinkleider, 10 Paar Pulswärmer, 1 Packet Cigarren, 7 neue wollene Jacken, 18 Stück neue Taschentücher, 7 Paar neue, 2 Paar gebrauchte wollene Socken, 2 neue Mitellen, 1 neues und 2 wenig gebrauchte Hemden, 5 Kopfkissenbezüge und 3 Oberbettbezüge, beides gebraucht, 3 Pfund Charpie.

An das hiesige Vereins-Lazareth wurden am 24. Dezember abgegeben: 7 neue wollene Jacken, 7 Paar neue Unterbeinkleider, 7 Paar neue wollene Socken.

Literarisches.

50. Beim Beginn des neuen Jahres empfehle ich geneigter Beachtung unter den **günstigsten** Abonnements-Bedingungen für Hirschberg und alle Ortschaften des Riesengebirges meine mit großer Sorgfalt geführten **Leih-Institute**, als:

1) Journal-Lese-Zirkel,
2) Musikalien-Leih-Institut,
3) Bücher-Leih-Bibliothek.

Letztere ist soeben erst eröffnet worden und enthält eine vorzügliche Auswahl der neueren und neuesten Roman-Literatur.

Hirschberg. **Hugo Kuh.**

Musik.

Mein bis auf die neueste Zeit vervollständigtes

Musikalien-Leih-Institut,

das reichhaltigste hiesigen Ortes, empfehle ich zu den günstigsten Abonnements-Bedingungen zur gefälligen Benutzung. — **Prospecte gratis.** — Cataloge soeben neu erschienen.

Ernst Fries, Musikalien-Handlung und Leihinstitut, **Görlitz,** Jacobsstr. 3, nahe der Hauptpost.



In mehr als **einer halben Million** Exemplare und in 12 Sprachen wird gegenwärtig der Bazar gedruckt. Wir stellen diese Notiz voran, weil sie den stärksten, den **thatsächlichen** Beweis dafür liefert, dass unsere Zeitung kein Luxus, sondern ein Bedürfniss ist und im vollsten Masse erfüllt hat, was der erste von uns in die Welt geschickte Prospect von ihr verhiess, nämlich eine alle modischen, ökonomischen u. ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung zu sein.

Sechszehn Jahre hindurch hat der Bazar sich bewährt und als **Weltblatt** nicht nur sich Bahn gebrochen, sondern auch, was schwerer ist, sich **behauptet.** In demselben Masse, wie die Zahl seiner Abonnenten wuchs, so dass sie jetzt wie gesagt mehr als

eine halbe Million

beträgt, erweiterte sich allerdings auch das Programm und wuchs die Fülle des Stoffes. Trotzdem ist heute noch der Bazar verhältnissmässig die **billigste** Frauenzeitung und trotz seiner Billigkeit die **reichhaltigste.**

Alle Interessen der Frau wahrzunehmen ist die in den Arbeits- wie Unterhaltungsnummern des Bazar bethätigte und ausgeführte Absicht der Redaction. Nicht lässt sich letztere am sicheren Erfolge genügen, sondern, mit der Zeit und den gesteigerten Ansprüchen Schritt haltend, macht sie es zu ihrer **Gewissenssache,** nach jeder Richtung hin und auf jedem Gebiete nur das Gute zu wollen und vom Guten das Beste zu geben! Unsere Abonnentinnen werden, den nunmehr beendigten Jahrgang als ein abgeschlossenes Ganzes vor Augen, die Wahrheit des Anspruchs bestätigen: Der Bazar ist eine nützliche und zwar **allseitig** nützliche Zeitung. Was in den grossen Städten Europa's die Mode, diese Vertraute der Reichen und Ernährerin der Armen, dictirt, bringt er aus erster Quelle, aber mit Wahl und lehrt gleichzeitig die weniger Bemittelten, das Moderne mit den geringsten Kosten, durch ihrer eigenen Hände Geschicklichkeit sich herzustellen. Doch mit der **Mode,** welche, weil sie der Ausdruck der Zeit ist, stets wechseln muss, erschöpft sich keineswegs die Fülle und das Programm dessen,

was der Bazar enthält!

Wie der Bazar jedes Alter u. jeden Stand berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung u. Belehrung, Stoff u. Anregung für das **ganze Haus,** die **ganze Familie.** Die Grundsätze, nach welchen wir in Modesachen stets das Einfache dem überladen Prächtigen vorziehen, leiten uns auch bei der Auswahl für die belletristischen Nummern.

In grosser, doch auch sturm- und drangvoller Zeit schicken wir diesen Vorboten des neuen Jahrgangs in die Welt, getrost: denn unser Streben gilt dem **Nützlichen** wie dem **Schönen,** gilt der Sache der **Frauen,** in welchen der Sinn für **Beides** immer lebendig war und **bleiben wird für alle und in jeder Zeit.**

15586. Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfand- und Rentenbriefen, Eisenbahn- und Industrie-Actien, **Einlösung fälliger und Besorgung neuer Coupons** halte ich mich bestens empfohlen.

David Cassel,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ihrem lieben theuren Vater und Großvater
(Stinky Hahney nicht zu vergessen)
ein dreimal drei donnerndes Hoch zum Neuen Jahre.
Die beiden **Z's.** [33]

---

32. **Friedeberg a. Q.**

Ich wohne jetzt nicht mehr beim Kupferschmiede-Meister Ullrich, sondern bei Herrn **Matthäus**, eine Treppe hoch, Flinsberger Straße.

Am. Ruffert, Putz-Geschäft.

---

60. **Junge Mädchen,** welche die moderne Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten bei **Doris Selle** geb. **Herbst.**

Wohnungs-Veränderung.

Vom Neujahr ab wohne ich bei dem Fleischermeister Herrn **Fürl** sen., unweit der Spielwaaren-Fabrik.

Petersdorf, den 31. Dezember 1870.

Blech,
Kgl. Assistenz-Arzt a. D.

15908.

Fallsucht
ist heilbar!

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epileptische Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, herausgegeben v. ***Fr. A. Quante,* Fabrik-Besitzer, Inh. ber mehrerer Verdienstmedaillen** 2c. zu **Warendorf in Westfalen**", welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. 15598

---

48. Ein **Lehrer** an der ev. Stadtschule ist gesonnen, **Knaben**, welche das hiesige Gymnasium besuchen, in **Pension** zu nehmen. Näh Auskunft ertheilt gütigst Herr Sup. **Werkenthin** und Herr Gymn.-Dir. **Dr. Lindner.**

Im tiefen Aberglauben

leben noch Diejenigen, welche die **Allgewalt** der Annoncen **verkennen.** Das Hauptverkehrsmittel **aller** Nationen, **aller** Branchen bleibt **doch** die Annonce. — Das allbekannte, altrenommirte **Annoncenbureau** von **Eugen Fort** in **Leipzig** empfiehlt sich daher zur prompten Besorgung aller Arten Inserate in **alle** Zeitungen **aller** Städte u. **aller Länder, nur** zu **Originalpreisen.** Insertionstarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco. 15398.

Verkaufs-Anzeigen.

26 Ein vor zehn Jahren neu erbautes, massives **Haus**, mit acht Zimmern, Saal, Stallung, Remisen und geschlossenem Hofraum, ist aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, bei 1/3 Anzahlung des Kaufpreises, in einer Gebirgsstadt, dicht an der Straße, eine Meile von der Bahn, zu verkaufen.

Das Haus eignet sich zum Geschäft, namentlich zu einem Gasthof sehr gut! —

Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Redaktion des Gebirgsboten. unter der Ziffer **A. B. H.** wenden, welche die weiteren Aufklärungen vermitteln wird.

---

10. **100 Stück Ananaskindel**

sind zu verkaufen in der Gärtnerei zu Seichau, Kreis **Jauer.**

Ein Spezereiwaarengschäft,
mit vollständigem **Spirituosen-, Wein- und Bier-Ausschank in Breslau,**
bester Lage und gesicherter Kundschaft, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nur 4—500 rtl. Näheres bei Frau Kaufmann **Agnes Berger**, Friedrich-Wilhelmstraße 58b. in **Breslau.**

Der Kornbranntwein
hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Produkten seinen altüh würdigen Ruf mit Recht sich erhalten, denn kein spirituöses Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper als dieses. Der unter dem Namen

Eichberger Korn
eingeführte Branntwein wird in unserer Dampfbrennerei aus **reinem Roggen** fabricirt und unter Garantie preiswürdig verkauft. 15285.

Eichberg bei Bunzlau. **E. Anders & Sohn.**

Außer vielen Gastwirthen halten Lager in Original-Flaschen die Herren: **Rud. Strempel** in Löwenberg, **Alb. Plaschke** in Hirschberg, **Otto Böttcher** in Lauban, **Ed. Krause** in Freiburg, **F. A. Dittrich** in Arnsdorf, **Bernh. Pohl** in Linderode, **M. Magister** in Sorau, **Rob. Rausch** in Giersdorf, **Carl Scheurer** in Goldberg, **Fritz Killmann** und **Ed. Baumann** in Bunzlau.

15825. Ein gebrauchter, gut erhaltener, leichter **Spazierschlitten** ist billig zu verkaufen:
Hirschberg, Bahnhofstraße 48, 1 Treppe.

56. **Bitte zu beachten!**
Ich empfehle mich fernerweit meinen früheren geehrten Kunden zur Abnahme diverser **Cigarren** in bester Qualität zu den billigsten Preisen in gebührender Achtung.
Boberröhrsdorf, den 2. Januar 1871.
E. Menzel, Cigarrenmacher.

63. Ein guter und bequemer **Schlitten**, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen
Schützenstraße Nr. 11. **Brixner.**

Emser Pastillen,
aus den Salzen der König-Wilhelm's-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Katarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten Schachteln** 30 Kr = $8\frac{1}{2}$ Sgr. Nur allein echt auf Lager in **Hirschberg** bei den Apothekern (4.) **Dunkel** und **Röhr.**

15883. **Flachs-Verkauf!**
Der Unterzeichnete verkauft von heut ab 15 Schock lieferweichtigen, gut geröſteten, 6/4 langen Flachs.
Ober-Gröditz, den 28 Dezember 1870. **Wittig.**
Gutsbesitzer.

22. **Rheinische Kronenseife,**
zum Waschen von Seide und Wolle 2c., in kleinen Kistchen und Fäßchen bis 1/16 abwärts, empfiehlt unter Garantie, daß dieselbe keine Farbe angreift, billigst
Carl Kuring Sohn, Jauer.

Unverfälschten
Arac und Rum,
unter Regierungsverschluß bezogen, 1/1 Fl. 20 und 25 sgr., 1/2 Fl. 10 und $10\frac{1}{2}$ sgr., (leere Flaschen mit 1 sgr. zurück), empfiehlt
15645. **F. M. Zimansky.**

8. **Bettfedern-Verkauf.**
Geschlissene und ungeschlissene, sowie gebrauchte **Bettfedern** in allen Sorten. **Kleidungsstücke**, bestehend in guten Ueberziehern, Mänteln, Havelocks und Hosen, wie auch einige **Sopha's** offerirt **A. Rinkel**
in Warmbrunn, Voigtsdorferstraße, neben der Bäckerei.

13. **Ein Paar gute Kutschgeschirre,**
ein Paar Glockengeläute, sowie ein kleiner, transportabler **Dampfkessel**
stehen billig zum Verkauf im Gute Nr 29 zu Seiffersdorf bei Jannowitz.

Am 18. und 19.
Januar 1871 beginnt die von der hohen Regierung genehmigte und garantirte **große Geldverloosung**, in welcher u. A folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als:
Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 4400, 3 à 4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000, 4000, 16 à 1200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, u. s. w.
Wie allgemein bekannt, hat sich unser Debit stets als das

allerglücklichste
bewiesen, da uns sämmtlich die größten Treffer zu Theil wurden. Wir empfehlen daher zu dieser so außerordentlich günstigen Verloosung
Ganze Loose à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr, Viertel à 1 Thlr.,
und bemerken, daß jedem geehrten Theilhaber gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß das **Originalloos**, sowie nach Entscheidung die amtliche **Ziehungsliste** u. **Gewinngelder** prompt übersandt werden.
Man wende sich daher baldmöglichst und vertrauensvoll an

Adolph Lilienfeld & Co.,
Bank- & Wechsel-Geschäft.
HAMBURG.
15775.

39. Wegen Familienverhältnissen ist eine freundliche **Wohnung** von 2 Stuben nebst Zubehör, bald oder von Ostern ab zu vermiethen in Ober-Herischdorf Nr 214, vis-a-vis der „Villa Nova".

Die Leinwand-, Tischzeug-Handlung und Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer in Hirschberg, Bahnhofstr. 69,

empfiehlt bei **billigen, soliden, festen Preisen** ihr bedeutendes Lager sämmtlicher fertiger Artikel, sowie dazu gehöriger Stoffe, Stickereien und Besätze, Weißwaaren und Strumpfwaaren.

Prompte Anfertigung aller **Ausstattungs-Gegenstände** nach Maaß und vorgelegten Proben und Modellen.

Schätzbare Aufträge von **auswärts** werden nach Muster-Sendungen auf's Beste ausgeführt, auch werden gelieferte Stoffe zum Verarbeiten angenommen. 15861.

Schwerhörigkeit. „An die Apotheke **Neu-Gersdorf**, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter **durch Ihr ausgezeichnetes Ohröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist** ꝛc. Windmühlenbes. **Fr. Gärtner**, Stünz b. Leipzig." Zu haben mit 380 **Dankschreiben von** Geheilten und Aerzten in Hirschberg bei **Epehr**, Goldberg Seidelmann, Greiffenberg **Hubrig**, Lauban **Zellner**, Löwenberg **Weinert**, Landeshut **Rudolph**. 34.

36\. **Dr. Meyer's Unterleibspillen,**

ein Heilmittel, welches durch schnelle und gründliche Beseitigung aller **Magenleiden, Leibesverstopfungen** und **Hämorrhoidalbeschwerden** bis jetzt unübertroffen dasteht, sind direkt zu beziehen durch den Specialarzt für Unterleibskrankheiten **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17. — Preis mit Gebrauchsanweisung: 2 Thlr.

16\. **Eine Drehbank,**

sowie verschiedenes **Drechsler-Handwerkzeug** ist baldigst zu verkaufen bei der verwittweten Drechsler **Finger** in Schmiedeberg, Nr. 396.

15550\. Für die am **4. Januar** beginnende Ziehung der

Königl. Preuß. Lotterie

sind bei **umgehender** Bestellung noch Antheilloose in gesetzl. Form zu vergeben.

☞ Preis für **jede einzelne** Klasse:

	1/1.	1/2.	1/4	1/8.	1/16.	1/32.	1/64.
Thlr.	18.	9.	4½	2¼.	1⅛.	20 Sgr.	10 Sgr.

☞ Voll-Loose für **alle 4 Klassen gültig**:

	1/1.	1/2.	1/4.	1/8.	1/16.	1/32	1/64.
Thlr.	70.	35.	17½.	8¾.	4⅖.	2¼.	1⅙.

Schlesinger's

Lotterie- und Haupt-Agentur, **Breslau.**

Kauf-Gesuche.

14462\. **Klee-Saaten**

kauft zu den höchsten Preisen:

Johann Ehrenfried Doering.

Hirschberg, Markt 17.

Alle Sorten Wildfelle,

als: **Füchse, Marder, Iltis, Fischottern, Hasen, Kanin,** und andere Sorten **rohe Leder** kauft zum höchst zeitgemäßen Preise

Caspar Hirschstein,

15864\. dunkle Burgstraße 16.

☞ **Zu kaufen wird gesucht** ☜

ein Rittergut mit Waldung bei 70—80 Mille,) Anzahlung
ein städtischer Gasthof bei 4—7 Mille) Anzahlung
und zu verkaufen oder auf einen städtischen Gasthof zu vertauschen ist ein Gut von 160 Morgen Areal mit vollständigem Inventur durch | Güter-Negotiant **J. Riedel,**
30\. in Löwenberg (i. Schlesien), Ring Nr. 129.

Zu vermiethen.

Der geräumige 2. Stock in meinem Hause ist bald zu vermiethen. Herm. Liebig,
15928\. **Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.**

51\. Ein **Quartier** an der Promenade, bestehend aus drei Zimmern mit Balkon und nöthigem Beigelaß, ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. **H. Vollrath.**

Der **dritte Stock**, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, nebst nöthigem Beigelaß, ist in meinem Hause zu vermiethen. **Carl Klein**, Langstraße.

15867\. Ein **Verkaufs-Lokal** mit Schaufenster, welches sich vorzugsweise zum **Manufacturwaaren-Waaren- oder Garderoben-Geschäft** ꝛc. eignet, ist in meinem Hause, am verkehrreichsten Punkt der Stadt gelegen, nebst erforderlicher Wohnung, von April 1871 ab zu vermiethen. **Wilh. Brieger.**

Waldenburg, den 28. Dezember 1870.

15822. Eine kleine möblirte **Stube** an der Promenade ist bald zu beziehen. Näheres bei **E. Brauner**, Herrenstr. 22.

42. Ein, auch zwei **Schlafstellen** für anständige Personen sind zu vergeben
Mühlgrabenstraße Nr. 25, 1 Treppe.

44. Ein **Quartier** bald zu vermiethen Schützenstraße 30.

45. Eine **Wohnung** ist zu vermiethen bei
Carl Stenzel.

36. Das vom Herrn Major v. Heyne bewohnt gewesene **Quartier**, neue Herrenstraße Nr. 1, soll nunmehr an ruhige Miether anderweitig vergeben werden.

59. 2 Stuben, Alkove und Küche, im ersten Stock, sowie ein solches Quartier parterre, sind zu vermiethen bei
Schützenstraße 16. **B. Riedel.**

18. Zu vermiethen die **erste Etage**, enthaltend 4 Stuben, Entree-Stube nebst Altan, Küche und allen Beigelaß, herrschaftlich eingerichtet, bei **Kallinich**, am kath. Ring.

46. Eine **Stube** mit Alkove Mühlgasse Nr. 16 zu vermiethen.

15833. Der **zweite Stock** in meinem Hause ist bald zu vermiethen. **David Cassel**, Tuchlaube 10.

41. Ober-Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 315, ist term. Ostern 1871 die **Bel-Etage** mit 5 Stuben, Stall, Remise und Gartenbenutzung zu vermiethen. Näheres im Grundstück, 2 Treppen, bei **E. Schulz** zu erfahren.

15932. Mein auf der Kupferschmiede-Straße, nahe am Ringe gelegener **Laden**, wo seit Jahren Spezerei-Geschäft, verbunden mit Wein- und Bierstube, betrieben worden, ist bald zu vermiethen und Ostern zu beziehen.
Schweidnitz, den 29. Dezember 1870. **Aug. Wiesner.**

Personen finden Unterkommen.

15913. **Ein Schmied,**

der auch Schlosserarbeit und das Löthen versteht, und sich durch Zeugnisse über seine Befähigung und moralische Führung legitimiren kann, findet dauernde Stellung und melde sich unter Beifügung abschriftlicher Atteste franco **P. Z.** poste restante Erdmannsdorf i. Schl.

15919. Einen **Gesellen** sucht Tischler **Fiegner**. Grunau.

Ein tüchtiger Holzdrechsler

findet dauernde und lohnende Arbeit beim
Drechsler **Gutt** in Schönberg O/L.

Bekanntmachung.

3 Mangelgesellen und 3 Mangelarbeiter, sowie 2 Unterlager finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Näheres bei
Mau, Dähne & Habermann in Lauban.

15935. Ein **tüchtiger Nagelschmied-Geselle**, welcher auch Hufnägel machen kann, findet dauernde Arbeit bei
G. Klaucke, in Grünberg i. Schl.

61. Ein anständiges **Mädchen**, in der Damenschneiderei geübt, kann sofort gegen Lohn antreten bei **Doris Selle** geb. **Herbst.**

15865. Ein mit guten Attesten versehener, unverheiratheter **Diener** und eine **Schleußerin**, die gut zu plätten versteht, finden sofort oder zu Ostern gute Stellung. Adressen sub **P. Z.** nimmt die Expedition des Boten an.

19. Eine **Viehmagd** mit guten Zeugnissen findet einen Dienst auf dem Dom. Nieder-Seiffersdorf.

Personen suchen Unterkommen.

15834. **Ein Gerichtsschreiber**

mit sehr guten Zeugnissen sucht bald Stellung. Gefl. Offerten unter **C. L.** a. d. Exped. d. B. a. d. R.

Lehrlings-Gesuch.

21. Ein Knabe mit guter Schulbildung, der die **Seifen-Fabrikation** gründlich erlernen will, kann bald oder Ostern placirt werden bei **Carl Kurung Sohn**, Jauer,
Seifen-Fabrik.

Gefunden.

52. Ein weißer **Hund** hat sich zu mir gefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren binnen 8 Tagen abgeholt werden Waldhäuser No 1.

Geldverkehr.

55. **800, 1000, 2000 Thaler** sind auf ländliche Grundstücke zu vergeben. **Przibilla** senior.

Einladungen

37. **Hôtel Preuss. Hof.**

Heute, Dienstag den 3. Januar:

V. Abonnement - Concert.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 3 Sgr.
Es laden ergebenst ein:
Verw. A. Breiter. J. Elger.

Mehrfachen Aufforderungen nachzukommen, wird noch ein Cyclus von 6 Concerten stattfinden, und liegt die Liste zur Zeichnung im Lokale aus.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u./K.

Mittwoch den 4. Januar:

I. Abonnements-Concert.

Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée für Nicht-Abonnenten an der Kasse a Person 5 Sgr.
Billets zum Abonnements-Preise sind noch bei Herrn **Tietze** zu haben. **J. Elger**, Musik-Direktor.

Breslauer Börse vom 31. Dezember 1870.

Dukaten 97 B Louisd'or $112\frac{1}{4}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{3}{8}$ bz. Russische Bankbillets $76\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $98\frac{3}{4}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{3}{4}$ B. Preußische Anl. (4) $81\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{4}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 118 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $82\frac{1}{3}$ a $\frac{3}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 76 à $5\frac{7}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $86\frac{1}{8}$ bz. Schles. Rustikal. (4) $85\frac{1}{2}$ bz. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{3}{4}$ G. Schlesische Rentenbriefe (4) $85\frac{3}{4}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $83\frac{1}{2}$ G. Freiburger Prior. (4) $80\frac{3}{4}$ B. Freib. Prior. D. E. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{8}$ bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $81\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{8}$ G. Oberschlesische Priorität ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{8}$ B. Freib. (4) $108\frac{1}{2}$ bz. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. C. ($3\frac{1}{2}$) $173\frac{1}{2}$ bz. G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $94\frac{7}{8}$ bz. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 75 B.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)